

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 205

Albin Czerny: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian. Linz 1871. . [Digitalisat]

III. 204. – III. 205.

243

auf die Randornamente verwendet. Auf dem Vorstellblatt ist eine Note de conservanda fama von fremder Hand. Bl. 1^a eine Aderlassetafel; darunter ein Wappenschild.

III. 204. Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. 296 Blätter in 2^o. Altes Eigenthum St. Florians.

Missale secundum consuetudinem ecclesiae St. Floriani. Den einzelnen Monaten des Calendarium's gehen kurze Verse voraus. Vor dem Canon ist ein blattgrosses Bild des Gekreuzigten, welches aber aus einem älteren Missale herrührt. Prachtvolle Randornamente, Initialen, Miniaturen mit zahlreichen Figuren, Jagd, Fischerei, Turnierscenen, zeichnen dieses Missale vor den Uebrigen aus, dessen Messen überdiess reichlich mit Neumen versehen sind. Auf dem Vorstellblatt ist von späterer Hand das Festum Visitationis beatae Mariae Virginis eingetragen. Darauf folgt eine lange Segnung des Johannesweines, welche aber noch im XIV. Jahrh. niedergeschrieben wurde; daran schliesst sich das unnumerirte Calendarium, ein Symbolum Apostolicum, Collectae pro charitate und eine sehr lange Oratio ante Missam: Summe sacerdos et vere pontifex qui te obtulisti etc. Dieselbe wird dem heil. Ambrosius zugeschrieben.

III. 205. Pergamenthandschrift des XV. Jahrh. 318 Blätter in 2^o. 2 Spalten. Ursprüngliches Eigenthum St. Florians.

Missale secundum usum ecclesiae s. Floriani. Die Vorsetzblätter, 17 an der Zahl, enthalten nachgetragene Officien, die Oratio s. Ambrosii ante Missam, ein Calendarium mit Directorium Liturgicum. Die zahlreichen Miniaturen sind mit grosser Zartheit ausgeführt, die Initialen und Randornamente gleich schön und sorgfältig; vor dem Canon geht ein blattgrosses Bild des Gekreuzigten; zu beiden Seiten Johannes und Maria; Bl. 107^a vor dem Officium des heil. Florian eine interessante Abbildung desselben; er hält einen Wappenschild mit 5 goldenen Adlern im blauen Felde. Bl. 63^b später eingetragene Sequenzen de s. Floriano et de s. Augustino. Dass der Codex schon im XV. Jahrh. dem Kloster St. Florian gehörte, bezeugen die wiederholten darauf bezüglichen Inscriptionen. Die Aufmerksamkeit aber, welche darin den Festen des heil. Florian und Augustinus geschenkt ist, macht es wahrscheinlich, dass derselbe auch in Florian entstanden ist.

III. 205. A. Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. 261 Blätter in 2^o. Ursprüngliches Eigenthum St. Florians.

Missale secundum usum ecclesiae s. Floriani. Vor dem Calendarium stehen später eingetragene Feste, eben so nach demselben. Bl. 4^b eine längere deutsche Anmerkung über die Messen in grosser Trübsal; Bl. 13^a über die Messen von der Kreuzerhebung, beide aus dem XV. Jahrh. Das Calendarium ist von einem Directorium Liturgicum und nekrologischen Notizen begleitet, welche auf die Verhältnisse des Schreibers und St. Florians sich beziehen. Darauf folgt die Oratio s. Ambrosii: Summe Sacerdos et vere Pontifex etc. Die gesungenen

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 205

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=28434

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:

[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)